



Anfertigen einer Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe

Hinweise und Hilfen für unsere Schülerinnen und Schüler

**Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstraße 27
53177 Bonn-Bad Godesberg**

(Stand: September 2023)

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund und Bedeutung der Facharbeit	3
2	Termine	4
3	Grundformen von Facharbeiten	4
4	Themenfindung	5
5	Die Gliederung des Themas	6
6	Inhaltsverzeichnis	7
7	Ablauf der eigenen Arbeit planen	8
8	Zitate und sinngemäße Übernahmen	9
	8.1 Zitieren	9
	8.2 Sinngemäße Übernahmen	10
9	Quellenverzeichnis anlegen (Bibliographieren)	11
10	Anhänge und Selbständigkeitserklärung	14
	10.1 Was gehört in den Anhang der Facharbeit?	14
	10.2 Was gehört nicht in den Anhang der Facharbeit?	14
	10.3 Die Selbständigkeitserklärung	14
11	Abgabe der Facharbeit und formale Vorgaben	15
12	Bewertung der Facharbeit	16

1 Hintergrund und Bedeutung der Facharbeit

Auf der Grundlage der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe hat die Lehrerkonferenz beschlossen, dass alle Schülerinnen und Schüler im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe Q1 eine Facharbeit anfertigen. Ziel der Facharbeit ist es, wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen im fachlichen oder fachübergreifenden Zusammenhang einzuüben. Eine Facharbeit ist eine selbständig zu verfassende schriftliche Hausarbeit, die von der betreuenden Lehrkraft entsprechend der fachlichen Vorgaben (Kernlehrplan sowie schulinternes Fachcurriculum) bewertet wird. Facharbeiten in den Fächern Französisch und Englisch sind in der jeweiligen Sprache abzufassen.

Sie ersetzt im jeweiligen Fach die 1. Klausur im 2. Halbjahr der Q1. Die Bewertung der Facharbeit fließt damit im Umfang einer Klausurnote in die Leistungsbeurteilung Ihres Kurses ein. Die entsprechende Klausur im zugeordneten Fach schreiben Sie nicht mit.

In Frage kommen also nur Fächer, die Sie im genannten Halbjahr schriftlich belegt haben. Es gibt jedoch Ausnahmen: Das Fach Spanisch steht derzeit in der Regel nicht zur Auswahl, da die Sprachkompetenz nach erst 1,5 Jahren Unterricht noch nicht ausreichend erscheint. Zudem können Sie in einem Kurs, den Sie an einer Kooperationsschule besuchen, nur dann Ihre Facharbeit schreiben, wenn die dortige Lehrkraft vorher ausdrücklich zustimmt.

Auf zwei Aspekte sei noch zu Beginn hingewiesen, da sie für die Bewertung Ihrer Arbeit von großer Bedeutung sind (siehe Kap. 11).

- Die Facharbeit ist wissenschaftspropädeutisch ausgerichtet. Das bedeutet, dass in ihr formale Vorgehensweisen zu beachten sind, die (nicht nur) im Studium von erheblicher Bedeutung sind. So sind genaue Vorgaben in Bezug auf das Layout, auf die Strukturierung / den Aufbau der Arbeit und die korrekte Zitierweise / korrekte Quellennachweise zu beachten. Hierzu enthält diese Handreichung wichtige Hinweise und Beispiele. Speziell zur Beantwortung von Fragen zum Layout (Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen) werden Ihnen zudem im Laufe der Facharbeitserstellung Termine angeboten (Aushang Infokasten). Fehler in Formfragen können zu Abzügen in der Endnote führen.
- Die Facharbeit ist selbständig zu verfassen. Neben der Eigenständigkeit in der Recherche und Abfassung sowie der wahrheitsgemäßen Offenlegung Ihrer Quellen gehört dazu auch die selbständige und direkte Kontaktaufnahme mit Ihrer betreuenden Lehrkraft. Sie werden sich mit ihr einige Male (mindestens zwei Mal) zu einem Gespräch – in der Regel außerhalb der Unterrichtszeit – treffen. Halten Sie abgesprochene Termine nicht ein oder vereinbaren Sie diese erst gar nicht, kann dies ebenfalls zu Abzügen führen. Es kommt also nicht nur auf das Endergebnis der Facharbeit an, sondern auch auf den von Ihnen gestalteten und gegenüber der Lehrkraft offen gelegten Arbeitsprozess.

2 Termine

Etwa Mitte November erhalten Sie die Möglichkeit, Ihre Wunschfächer (Erst-, Zweit- und Drittwunsch) anzugeben. Die Stufenleitung verteilt die Schülerinnen und Schüler auf die Fächer und Kurse und berücksichtigt dabei nach Möglichkeit Ihre Wünsche, aber auch die Höchstzahl von Schülerinnen und Schülern pro Lehrkraft. Etwa Anfang Dezember erfahren Sie, in welchem Fach Sie die Arbeit schreiben werden.

Der 6-wöchige Zeitraum, in dem die Facharbeit anzufertigen ist, wird durch das Oberstufenteam zentral festgelegt. Der Zeitraum beginnt in der Regel schon vor Ende des 1. Halbjahres und liegt damit zumindest teilweise in der klausurfreien Zeit.

In Bezug auf den offiziellen Zeitraum von sechs Wochen ist Folgendes wichtig:

- Spätestens am ersten Tag des offiziellen Zeitraums muss das Thema der Facharbeit mit der betreuenden Lehrkraft abschließend geklärt sein. Zur Festlegung des Themas müssen Sie sich also schon vor dem offiziellen Beginn mit der Lehrkraft treffen (gegebenenfalls mehrfach). Das zwischen Ihnen und der Lehrkraft abgesprochene Thema wird von beiden unterschrieben. (Zum Verfahren der Themenfindung: siehe Kap. 3.). Haben Sie sich nicht rechtzeitig um Termine mit Ihrer Lehrkraft bemüht, kann das Thema der Facharbeit ohne Rücksprache mit Ihnen festgelegt werden.
- Der angegebene letzte Tag des offiziellen Zeitraums ist der letzte Abgabetermin. Geben Sie die Facharbeit nicht pünktlich ab, wird sie mit „ungenügend“ bewertet. Bei längerfristigen Erkrankungen während des offiziellen Zeitraums entscheidet die Stufenleitung in der Regel aufgrund eines ärztlichen Attests über eine angemessene Verlängerung der Abgabefrist.

Nach Festlegung des Faches und vor dem offiziellen Beginn der Bearbeitungszeit führt die Schule für Sie eine verpflichtende Einführungsveranstaltung durch, in der Ihnen die wichtigsten Aspekte noch einmal erläutert werden und Sie allgemeine Rückfragen stellen können.

Termine im Schuljahr 2023 / 2024:	
Montag, 11.12.2023	Einführungsveranstaltung (3. und 4. Stunde)
Freitag, 12.01.2024	Beginn des regulären Zeitraums der Facharbeit
Montag, 26.02.2024	Ende des regulären Zeitraums der Facharbeit

3 Grundformen von Facharbeiten

Es gibt grundsätzlich zwei Arten, eine Facharbeit anzugehen: entweder literaturanalytisch oder empirisch-investigativ. Sie sollten sich im Vorfeld der Themenfindung schon darüber klarwerden, welche Arbeitsschwerpunkte Sie setzen möchten und welche Arbeitsformen Sie besonders interessieren. In der folgenden Übersicht sind Hauptmerkmale der beiden unterschiedlichen Ansätze dargestellt.

Literaturanalytische Arbeit	empirisch-investigative Arbeit
Untersuchung von Primär- und Sekundärliteratur	Erhebung und Auswertung von Daten aus einem bestimmten Bereich der Lebenswelt
hauptsächlich Arbeit mit Texten in Bibliotheken, im Internet etc.	evtl. viel Kontakt mit Menschen (Interviews, Recherchen, Untersuchungen) oder viel praktische Arbeit (Versuche)
bereits vorhandenes Material wird unter bestimmten Gesichtspunkten geprüft und ausgewertet	Materialbasis muss durch eigene Recherchen/Experimente sichergestellt oder erweitert werden
Primärliteratur/Quellen werden mit Hilfe vereinbarter methodischer Verfahren untersucht	Recherche-Material/Versuchsdaten werden mit Hilfe theoretischer Grundlagen aus Bezugswissenschaft eingeordnet
Facharbeit kann sich sprachlich an den untersuchten Texten orientieren	Untersuchungsergebnisse müssen ziemlich eigenständig versprachlicht werden

nach: Brenner, Gerd (2002): Die Facharbeit. Von der Planung zur Präsentation. Hrsg. von Bernd Schurf. Berlin (Cornelsen), S.10.

4 Themenfindung

Nur wenn ein Thema präzise formuliert ist, kann man erfolgreich arbeiten. Erste Formulierungen bleiben meist noch zu allgemein. Der Umfang der Facharbeit ist jedoch klar begrenzt auf zwölf Seiten (siehe Kap. 10.). Ihre Lehrkraft unterstützt Sie bei der sinnvollen Eingrenzung des Themas. Anhand der folgenden Checkliste können Sie prüfen, ob Ihre Formulierung des Themas für den Rahmen und Umfang der Facharbeit angemessen ist:

Das Thema...

- (1) wurde exakt eingegrenzt.
- (2) weist einen eindeutigen Schwerpunkt auf.
- (3) stellt eine konkrete Frage oder wirft ein Problem auf.
- (4) ist präzise formuliert.
- (5) lässt eine Bearbeitung mit überschaubarer Materialfülle zu.
- (6) ist gut verständlich und griffig formuliert.
- (7) lässt eine eigenständige Bearbeitung in allen drei Anforderungsbereichen (I: Reproduktion/Inhaltsverständnis, II: Analyse, III: Beurteilung/Evaluation) zu.

nach: Aland, Sabine/Strobl, Notburga: Facharbeiten planen und verfassen, Braunschweig 2004, S. 8.

5 Die Gliederung des Themas

Die Facharbeit wird gegliedert in Einführung, Hauptteil und Schlussteil, die weiter untergliedert werden (insbesondere der Hauptteil). Die Folge der Überschriften über den Kapiteln und Unterkapiteln verdeutlicht den logischen Aufbau („roten Faden“) Ihrer Arbeit, um dem Leser/der Leserin eine rasche Orientierung zu ermöglichen.

Einführung: Einstimmung des Lesers auf das Thema z.B. durch

- Darlegung der eigenen Absichten, Begründung des Interesses am Thema
- Forschungsstand: Überblick über die wichtigste Literatur & evtl. verwendete Methodik
- Problemstellung: Darstellung der Forschungs-, Deutungs- oder Arbeitshypothesen
- Überblick über den inhaltlichen Aufbau, ggf. Erläuterung von Vorentscheidungen

Hauptteil: Entfaltung der Hypothesen/Argumentation

- Herleitung des Kontextes/Entwurf des Experiments
- Benennung von Interpretationsaspekten/Dokumentation der Durchführung
- Untersuchung der Fachliteratur, Vergleich verschiedener Forschungsstandpunkte
- Entwicklung des Argumentationsaufbaus
- Analyse der Quellen/Auswertung des Experiments oder der Versuche
- Darstellung, Interpretation und Begründung der Ergebnisse

Schlussenteil: Antwort auf die Fragestellung/Resümee

- Bündelung, Zusammenfassung der Ergebnisse
- Schlussfolgerungen bzw. kritische Bewertung/Gewichtung der Aussagekraft
- Lösungsvorschlag oder Ausblicke auf zukünftige Entwicklungen
- evtl. inhaltlich geprägtes persönliches Resümee (mit Rückbezug auf die Einleitung)

Kriterienkatalog als Checkliste:

Die Gliederung...

- (1) lässt eine Dreiteilung erkennen.
- (2) sollte innerhalb der drei Teile nicht zu kleinschrittig sein (Richtwert: mindestens eine halbe Seite pro Unterthema).
- (3) weist einen durchgehenden Bezug zur Fragestellung /Thema auf.
- (4) lässt einen „roten Faden“ erkennen.
- (5) zeigt eine logische Gesamtstruktur durch folgerichtige Anordnung der Unterthemen.
- (6) enthält präzise Formulierungen der einzelnen Unterthemen.
- (7) weist inhaltlich gefüllte Unterthemen auf.

6 Inhaltsverzeichnis

Hier sehen Sie den Aufbau eines Inhaltsverzeichnisses aus einer naturwissenschaftlichen Facharbeit, welches sich auf andere Fachbereiche problemlos übertragen lässt. Ihr Inhaltsverzeichnis muss eine Dezimalgliederung wie die dargestellte aufweisen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Forschungsliteratur zu Fluoreszenz-Solarkollektoren	3
1.2	Die Kriterien für den Fluoreszenzfarbstoff	4
2	Die Herstellung des Fluoreszenz-Solarkollektors (FSK)	5
2.1	Vorbereitungen für die Gewinnung des FSK	5
2.1.1	Herstellung der Kollektorform	5
2.1.2	Bereitung der Polymer-Fluoreszenz-Lösung	6
2.2	Reaktionsmechanismus der Polymerisation	6
2.3	Gewinnung des fertigen FSK	7
3	Ergebnis und Erläuterung der Messreihen	9
3.1	Erste Messreihe	9
3.2	Zweite Messreihe	10
3.3	Dritte Messreihe	11
4	Diskussion der Versuchsergebnisse	12
4.1	Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse	12
4.2	Fazit und Ausblick	14
5	Literaturverzeichnis	15
6	Anhang	16
7	Selbständigkeitserklärung	18

nach: Sacher, Nicole (2010): Die Facharbeit planen – strukturieren – schreiben. Methodenkurs Sekundarstufe II, Stuttgart (Klett), S. 39.

7 Ablauf der eigenen Arbeit planen

Ein gutes Zeitmanagement trägt wesentlich zum Gelingen Ihrer Facharbeit insgesamt bei. Der folgende Laufzettel soll Ihnen helfen, die einzelnen Arbeitsschritte im Blick zu behalten.

Laufzettel für Schülerinnen und Schüler

Arbeitsphasen	Termine: Zeitraumen/Zeitpunkt	Anmerkungen
Rahmenbedingungen klären	Info Stufenversammlung	
Themenhorizonte der Fächer	laufender Unterricht	Lehrkräfte zu möglichen Themen befragen!
Fachwahl	Ende November	
Kurszuordnung der Facharbeit festlegen – Aushang Moodle	Anfang Dezember	
Orientierungsgespräch (fakultativ) - Thema finden, grob eingrenzen	möglichst vor den Weihnachtsferien	
- Informationsquellen erkunden - Untersuchungsmethoden festlegen - Literatur suchen/sich einlesen - grobe Gliederung entwerfen - Arbeitsplanung durchführen		
1. Beratungsgespräch (Pflicht) - Festlegung des Themas - Absprache des Zeitplans	spätestens bis 12. Januar 2024	
Offizieller Beginn der Facharbeit	12. Januar 2024	
- Material ordnen - Bibliographie erstellen - Quellen intensiv analysieren - Gliederung anfertigen - Rohfassung schreiben		
2. Beratungsgespräch (Pflicht)	2./3. Facharbeitswoche	
- Zitate/Verweise einarbeiten - Grafiken/Tabellen etc. entwerfen - Reinschrift erstellen - konkrete Fragestellungen für 3. Beratungsgespräch formulieren		
3. Beratungsgespräch (fakultativ)	4./5. Facharbeitswoche	
- Text überarbeiten - Layout anpassen - Titelblatt, Kapitelüberschriften - Quellen- und Inhaltsverzeichnis - Anhang und Schlusserklärung - Drucken der Facharbeit		
Abgabe der Facharbeit 2x in Druckform und 1x digital	26. Februar 2024 12:00 Uhr	

8 Zitate und sinngemäße Übernahmen

Entnehmen Sie einer Quelle wichtige Gedanken, so müssen Sie diese Übernahme im Text kennzeichnen. Tun Sie das nicht, begehen Sie einen geistigen Diebstahl (Plagiat). Kann man den geistigen Diebstahl belegen, führt das zu einer Abwertung der Arbeit – bei häufigen Verstößen auch zu deren Aberkennung.

Quellenpflichtig sind dabei nur wichtige, einem bestimmten Autor/einer bestimmten Autorin zuzuordnende Einsichten oder auch ungewöhnliche Formulierungen und Vergleiche. Quellenpflichtig sind auch Bilder oder Diagramme, die in die Facharbeit eingefügt werden. Nicht quellenpflichtig sind dagegen Fachbegriffe, grundlegende Gesetze und Regeln, historische Daten und Fakten, die man in jedem Standardwerk zum Themenkomplex finden kann.

8.1. Zitieren

Unter einem Zitat versteht man die wörtliche Übernahme eines oder mehrerer Wörter, ganzer Sätze und Abschnitte. Im Folgenden finden Sie drei Beispiele, die dazu dienen, die Grundregeln des Zitierens zu erläutern.

Beispiel 1:

Im Vergleich zu Effi war die Tochter des Pastors „langweilig und eingebildet, eine *lymphatische* [Hervorh. d. Verf.] Blondine, mit hervorspringenden blöden Augen“ (Fontane 1969, S. 6) und damit optisch das Gegenteil von Effi.

Beispiel 2:

Innstetten sagt im 27. Kapitel:

„Ich habe mir's hin und her überlegt. Man ist nicht bloss [sic!] ein einzelner Mensch, man gehört einem Ganzen an und auf das Ganze haben wir beständig Rücksicht zu nehmen, wir sind durchaus abhängig von ihm. Ging es, in Einsamkeit zu leben, so könnt ich es gehen lassen; ich trüge dann die mir aufgepackte Last, das rechte Glück wäre hin, aber es müssen so viele leben ohne dieses rechte Glück und ich würde es [...] auch können[...].“ (ebd., S. 266)

Beispiel 3:

„[E]r [Grenouille, Anm.d.Verf.] saß weit über zwanzig Stunden am Tag in vollkommener Stille [...] auf seiner Pferddecke am Ende des steinernen Ganges.“ (Süskind 1994, S. 157)

Der ursprüngliche Satz beginnt: „Das heißt, er saß weit über zwanzig Stunden [...].“

Grundregeln des Zitierens

1. **Zitate beginnen und enden mit einem Anführungszeichen.** (Bsp. 1-3).
2. **Kurze Zitate** werden in den eigenen Text integriert (Bsp. 1+3). **Längere Zitate** erhalten einen eigenen Absatz, der einzeilig gesetzt und eventuell auch eingerückt wird. (Bsp. 2).
3. Die **Auslassung** eines Wortes oder mehrerer Wörter kennzeichnet man durch drei Punkte in einer eckigen Klammer: [...]. Die Auslassung darf den Inhalt des Textes natürlich nicht verfälschen. (Bsp. 2+3).
4. **Veränderungen** an der wörtlichen Übernahme werden durch eckige Klammern gekennzeichnet. In Beispiel 3 ist das direkt beim ersten Wort zu erkennen: '[E]r'

statt 'er'. Veränderungen am Ursprungstext sind häufig dann notwendig, wenn man das Zitat in den eigenen Text integrieren will.

5. Notwendige **Anmerkungen** werden ebenfalls durch eckige Klammern gekennzeichnet. In Beispiel 3 erklärt der Verfasser/die Verfasserin, auf wen sich das 'er' bezieht, nämlich auf Grenouille. Also schreibt er oder sie [Grenouille, Anm. d. Verf.] für 'Grenouille, Anmerkung des Verfassers/der Verfasserin'.
6. Will man ein Wort oder mehrere Wörter innerhalb eines Zitats **hervorheben** - durch Kursivschrift oder auf andere Weise - so wird das folgendermaßen gekennzeichnet: [Hervorh. d. d. Verf.] für 'Hervorhebung durch den Verfasser/die Verfasserin'. (Bsp 1).
7. Nach jedem Zitat muss man die **Quelle des Zitats** angeben. Diese Angabe erfolgt i.d.R. in Kurzform in Klammern direkt hinter dem Zitat: (Nachname, Erscheinungsjahr der zitierten Ausgabe, Seitenzahl). Die ausführliche Quellenangabe findet sich im Quellenverzeichnis (s. Kap. 8)(Bsp. 1-3).

Noch zwei Ergänzungen zur Quellenangabe:

- Bei zwei oder mehreren **aufeinander folgenden Zitaten aus einer Quelle** genügt die Angabe ebd., S.266 (ebd. für 'ebenda, S.266' (Bsp. 2)).
 - Geht das Zitat über zwei **aufeinander folgende Seiten** des Originaltextes, so kann man das durch S. 266f. (f. für 'die folgende Seite') kennzeichnen. Bei mehreren Seiten schreibt man S. 266ff. (ff. für 'die folgenden Seiten').
8. Will man klarstellen, dass es sich bei einer falschen Schreibweise oder einer falschen Zeichensetzung nicht um einen eigenen Tippfehler handelt, so schreibt man hinter die problematische Stelle [sic!] für 'So!'. (Bsp. 1).
 9. Enthält ein Zitat selbst ein Zitat, so wird das Zitat im Zitat durch 'halbe Anführungszeichen' gekennzeichnet.

8.2. Sinngemäße Übernahmen

Bei sinngemäßen Übernahmen können Sie den Wortlaut des Textes verändern. Meist geschieht das, um die Aussage des Autors/der Autorin besser in den eigenen Text zu integrieren. Im Folgenden ein Beispiel:

Ursprünglicher Text

„Die Debatte über den Umgang mit und die Integration von geflohenen Menschen ist mitten in der Gesellschaft angekommen. Dabei verschiebt sich der Fokus in Teilen der öffentlichen Diskussion von den flüchtenden Menschen, ihren Beweggründen zur Flucht und ihrer existenziellen Not hin zu sozial-, integrations- oder finanzpolitischen Fragen.“

Sinngemäße Übernahme

Wrobel stellt fest, dass der Umgang mit Geflüchteten mittlerweile breit debattiert werde. Dabei gehe es teilweise jedoch weniger um die Schicksale der Geflüchteten, sondern eher um die sozialen, politischen und finanziellen Folgen für unsere Gesellschaft. (Wrobel 2016, S. 6)

Grundregeln für die sinngemäße Übernahme

1. Die **Aussageabsicht** durch den Verfasser/die Verfasserin darf durch die wörtliche Übernahme natürlich nicht verfälscht werden.

2. Um zu kennzeichnen, dass es sich eben nicht um eigene Positionen handelt, sollte man bei sinngemäßen Übernahmen den **Konjunktiv** oder die **indirekte Rede** verwenden.
3. Obwohl eine sinngemäße Übernahme kein Zitat ist, so handelt es sich um die Übernahme eines Gedankens, die mit einem **Quellenhinweis** versehen werden muss.
4. Bei sinngemäßen Übernahmen wird die **neue Rechtschreibung** benutzt.

9 Quellenverzeichnis anlegen (Bibliographieren)

Jede für die Facharbeit benutzte Quelle muss in einem Quellen- bzw. Literaturverzeichnis angegeben werden. Zu den Quellen können Fachbücher, Artikel aus Sammelbänden, Artikel aus Zeitschriften, Internetquellen, Filme, Expertenbefragungen, etc. gehören.

Schaut man sich die Quellenangaben verschiedener Fachbücher an, so erkennt man, dass es keine einheitliche Form der Quellenangabe gibt, an die sich alle Autoren und Autorinnen halten. Für die Facharbeit soll aber eine einheitliche Form gewählt werden. Daher sind für Sie die Vorgaben, die in Ihrem Deutschbuch (Texte, Themen und Strukturen) angegeben sind, verbindlich.

Art der Quelle	Beispiel
<p>Buch (ein Autor)</p> <p>Nachname, Vorname: Titel, (evtl. Verlag), Verlagsort Erscheinungsjahr.</p> <p>Auf die Angabe des Verlags kann man in der Regel verzichten. Sie ist aber dann notwendig, wenn man sich beim Zitieren auf eine bestimmte Ausgabe bezieht, denn sonst stimmen die angegebenen Seitenzahlen nicht.</p>	<p>Süskind, Patrick: Das Parfum, Diogenes Verlag Taschenbuchausgabe, Zürich 1994.</p>
<p>Buch (ein Autor) mit Untertitel</p> <p>Nachname, Vorname: Titel. Untertitel, (evtl. Verlag), Verlagsort Erscheinungsjahr.</p>	<p>Kaiser, Gerhard: Mutter Natur und die Dampfmaschine. Ein literarischer Mythos im Rückbezug auf Antike und Christentum, Freiburg 1991.</p>
<p>Buch (zwei Autoren)</p> <p>Nachname1, Vorname1/Nachname2, Vorname2: Titel. Untertitel, (evtl. Verlag), Verlagsort Erscheinungsjahr.</p> <p>Bei drei Autoren verfährt man entsprechend. Bei mehr als drei Autoren gibt man nur den 'Hauptautor' an und ergänzt „et. al.“ für 'und andere'.</p>	<p>Sexl, Roman/Schmidt, Herbert: Raum-Zeit-Relativität, Braunschweig 1979.</p>

Sammelband mit Herausgeber (Hrsg.)	
Nachname des Herausgebers, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel, Verlagsort: Erscheinungsjahr.	Münch, Erwin (Hrsg.): Tatsachen über Kernenergie, Essen 1980.
Manchmal ist der Herausgeber keine Person, sondern eine Organisation. Dann schreibt man den Organisationsnamen auf. Beispiel: DESY(Hrsg.) oder EUROSO-LAR (Hrsg.).	
Artikel aus einem Sammelband	
Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: Herausgebername (Hrsg.): Titel. Untertitel, Verlagsort: Erscheinungsjahr, Seitenangaben.	Radvan, Florian: Richard Hinton Thomas. In: König, Christoph (Hrsg.): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Berlin: De Gruyter, 2003: S. 1880-1881.
Aufsatz aus einer Fachzeitschrift	
Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: Name der Fachzeitschrift, Nummer der Zeitschrift/Erscheinungsjahr, Seitenangaben.	Wrobel, Dieter: Flucht-Texte – Flucht-Orte. In: Praxis Deutsch 257 (2016), S. 4-13.
Artikel aus einer Zeitung	
Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: Zeitungname, Erscheinungsdatum, Seitenangaben.	Grolle, Johann: Das Wunder von Bern. In: Der Spiegel, 18. Januar 2005, S. 130-140.
Information durch Experten	
Name, Vorname des Experten: Art der Information, Datum.	von Drachenfels, Wolter: Besuch des Elektronensynchrotrons ELSA und Befragung zur grundlegenden Funktionsweise, 15. Februar 2015.
Fund aus dem Internet	
Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: URL (ausführliche Internetadresse), [Stand: Datum des Abrufs].	Geißler, Rainer: Bildungsexpansion und Bildungschancen (16.12.2014). In: Bundeszentrale für politische Bildung, Informationen zur politischen Bildung Nr. 324/2014. URL: http://www.bpb.de/izpb/198031/bildungsexpansion-und-bildungschancen?p=all [Stand: 30.10.2018].

Die **Grundstruktur der Quellenangabe** ist dabei immer die gleiche:

Autorennachname, Autorenvorname: Titel, Erscheinungsort, (evtl. Verlag), Erscheinungsjahr.

Dabei muss die URL einer Internetquelle im Quellenverzeichnis stets so angegeben werden, dass sie aufrufbar ist.

Die Quellen werden in alphabetischer Reihenfolge angegeben. Bei den obigen Beispielen ergibt sich das folgende Quellenverzeichnis:

von Drachenfels, Wolter: Besuch des Elektronensynchrotrons ELSA und Befragung zur grundlegenden Funktionsweise, 15. Februar 2015.

Geißler, Rainer: Bildungsexpansion und Bildungschancen (16.12.2014). URL: <http://www.bpb.de/izpb/198031/bildungsexpansion-und-bildungschancen?p=all> [Stand: 30.10.2018].

Grolle, Johann: Das Wunder von Bern. In: Der Spiegel, 18. Januar 2005, S. 130-140.

Kaiser, Gerhard: Mutter Natur und die Dampfmaschine. Ein literarischer Mythos im Rückbezug auf Antike und Christentum, Freiburg 1991.

Münch, Erwin (Hrsg.): Tatsachen über Kernenergie, Essen 1980.

Radvan, Florian: Richard Hinton Thomas. In: König, Christoph (Hrsg.): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Berlin: De Gruyter, 2003: S. 1880-1881.

Sexl, Roman/Schmidt, Herbert: Raum-Zeit-Relativität, Braunschweig 1979.

Süskind, Patrick: Das Parfum, Diogenes Verlag Taschenbuchausgabe, Zürich 1994.

Wrobel, Dieter: Flucht-Texte – Flucht-Orte. In: Praxis Deutsch 257 (2016), S. 4-13.

10 Anhänge und Selbständigkeitserklärung

10.1 Was gehört in den Anhang der Facharbeit?

- eine Kopie Ihres ausgefüllten Laufzettels
- die gesamte Facharbeit in digitaler Form (CD oder USB-Stick)
- tabellarische Zusammenstellung aller Rohdaten und Versuchsprotokolle (Naturwissenschaften)
- Abbildungen, die in der Facharbeit erwähnt werden, aber nicht in den Text integriert werden können (sparsam!)
- Fotodokumentation
- (zu) ausführliches Kartenmaterial
- (zu) umfangreiche Tabellen

10.2 Was gehört nicht in den Anhang der Facharbeit?

- Ausdrücke aller verwendeten Internetseiten mit URL und Datum (Kopfzeile)
- nicht konkret in der Facharbeit verwendete Quellen, auch wenn sie während der Recherche gesichtet wurden
- Abbildungen, die zum Thema passen, aber nicht in die Argumentation eingebunden werden konnten
- Quellen, die aufgrund von Platzmangel aus dem Haupttext der Arbeit entfernt werden mussten

10.3 Die Selbständigkeitserklärung

Auf der letzten Seite ist die Selbständigkeitserklärung mit genau dem folgenden Wortlaut abzugeben:

Schlussklärung

Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Alle Zitate und Übernahmen sind im Text der Facharbeit kenntlich gemacht.

(Ort, Datum)

(eigenhändige Unterschrift)

11 Abgabe der Facharbeit und formale Vorgaben

Spätestens am bekannt gegebenen Termin müssen Sie die Facharbeit in **zwei** gedruckten Exemplaren bei Ihrer betreuenden Lehrkraft abgeben. Einem der beiden gedruckten Exemplare legen Sie zudem eine CD-ROM oder einen USB-Stick bei, worauf die gesamte Facharbeit in einem gängigen Format digitalisiert vorliegt (mindestens einmal als pdf-Dokument).

Geben Sie Ihre Facharbeit unbedingt persönlich ab. Wenn Sie sich auf andere Personen verlassen, tragen Sie das Risiko der pünktlichen Abgabe! Eine Alternative ist die persönliche Abgabe im Sekretariat, wenn Sie Ihre betreuende Lehrkraft nicht antreffen.

Darüber hinaus gelten folgende Vorgaben:

Papierformat: DIN A4, einseitig beschrieben

Heftung: Schnellhefter mit Klarsichtdeckel

Schrifttyp: Arial in Schriftgrad 12 (Überschriften in Grad 14 oder 16, fett)

Satzspiegel: Blocksatz – links und rechts je 3 cm, oben und unten je 2 cm vom Seitenrand

Zeilenabstand: 1,5-zeilig

Titelblatt:

- Name der Schule (Schriftgrad 16)
- Thema der Arbeit (Schriftgrad 20, fett)
- Kurs- und Namensangabe (Schriftgrad 18, Name fett)
- Schuljahr (Schriftgrad 16, fett)

Schriftgrade und Fettdruck für das Titelblatt sind Empfehlungen. Beachten Sie, dass das Titelblatt übersichtlich und ansprechend gestaltet ist, ohne überladen zu wirken!

Umfang:

- Der Textteil umfasst mindestens acht, höchstens zwölf Seiten.
- Dabei umfasst der Textteil alle Kapitel einschließlich Einleitung und Schlussteil. Die Facharbeit hat also insgesamt mehr Seiten, als der reine Textteil umfassen darf!
- Das Titelblatt ist Seite 1, wird aber nicht nummeriert.
- Das Inhaltsverzeichnis steht auf Seite 2, die ebenfalls nicht nummeriert wird.
- Der Textteil wird mit – 3 – beginnend unten oder oben in der Mitte der Seite nummeriert.
- Der Textteil endet also frühestens auf Seite 10 und spätestens auf Seite 14.
- Die weiteren Seiten (Quellenverzeichnis, Anhang, Schlussklärung) werden ebenfalls nummeriert, aber nicht zum Textteil gezählt.

12 Bewertung der Facharbeit

Folgende Kriterien für die Bewertung der Facharbeit hat die Lehrerkonferenz beschlossen. Die Prozentangaben beziehen sich auf eine Arbeit, für die keine gesonderten Abzüge vorgenommen wurden (siehe unten).

Inhaltliche Kriterien (circa 60% der Gesamtbewertung)

1. Inhaltliche Darstellungsweise

- Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?
- Sind auch die einzelnen Schritte logisch aufeinander bezogen?
- Ist die Gesamtdarstellung in sich stringent und schlüssig? Werden zum Beispiel Thesen sorgfältig begründet?
- Wird gewissenhaft unterschieden zwischen der Darstellung der Fakten, der Einsichten anderer (Sekundärliteratur) und der eigenen Meinung bzw. Interpretation?

2. Wissenschaftliche Arbeitsweise

- Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt? Werden sie richtig angewendet? Werden ggf. die Begriffe klar definiert?
- Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht und kritisch benutzt?
- Wird die Sekundärliteratur nur einfach zitiert oder kritisch in den eigenen Gedankengang eingearbeitet?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit, Objektivität und wissenschaftliche Distanz deutlich (auch in der Sprache)?
- Zeigte sich das Interesse an der Arbeit auch in den Beratungsgesprächen, damit der Fortschritt der Arbeit erkennbar wird?
- Wird stets der Bezug zum gestellten Thema klar?
- Hat sich der Verfasser intensiv um Sekundärliteratur bemüht, auch um Literatur neueren Datums?

3. Inhaltliche Ergebnisse

- Wie gedanklich reichhaltig ist die Arbeit?
- Kommt der Verfasser zu vertieften, abstrahierenden, selbstständigen und kritischen Einsichten?
- Wie weit werden bei Arbeiten mit empirischer Themenstellung Auswertungsbögen, Versuchsbeschreibungen und dergleichen berücksichtigt?
- Sind die Anforderungskriterien I bis III erfüllt?

Formale Kriterien (circa 40% der Gesamtbewertung)

1. Sprachliche Darstellung der Gedanken sowie korrekt verwendete Grammatik, Interpunktion und Orthographie.
Bei sehr vielen Fehlern in diesem Bereich ist die zusätzliche Herabsetzung der Inhaltsnote um einen Notenpunkt möglich.
2. Äußere Form der wissenschaftlichen Arbeit:
 - a. formale Vorgaben (siehe Kap. 10.),
 - b. korrektes und einheitliches Bibliographieren und Zitieren.Bei vielen Defiziten in den Bereichen a. – b. ist die zusätzliche Herabsetzung der Inhaltsnote um einen Notenpunkt möglich.

Fazit: Im schlechtesten Fall kann sich die Bewertung aus formalen Gründen um **zwei** Notenpunkte verschlechtern – über die grundsätzliche Einteilung von „60 zu 40“ („Inhalt zu Formalem“) hinaus.

Weitere Aspekte, die zu einer Abwertung der Facharbeit führen können, wurden in den Kapiteln 1 und 6 schon angeführt:

- Ein Plagiat ist eine nicht als Zitat bzw. sinngemäße Übernahme gekennzeichnete Verwendung fremden geistlichen Eigentums. Sie dürfen daher nicht aus Quellen, die Sie nicht angeben, wörtlich oder sinngemäß abschreiben. Wird Ihnen nachgewiesen, dass Sie dies getan haben, können je nach Umfang Teile oder sogar die gesamte Facharbeit mit ungenügend bewertet werden.
- Selbständigkeit und Zuverlässigkeit bei der Absprache und der Einhaltung von Terminen sind für Sie selbst einige der Grundlagen für eine gelungene Arbeit. Ihre betreuende Lehrkraft erhält in den Gesprächen mit Ihnen einen Einblick in Ihren Arbeitsprozess. Berücksichtigen Sie die von ihr gegebenen Hinweise im Laufe der Bearbeitung. Zeigen Sie sich in den Absprachen mit Ihrer Lehrerin bzw. Ihrem Lehrer unzuverlässig, kann sich dies ebenfalls ungünstig auf die Gesamtbewertung auswirken.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der intensiven Beschäftigung mit Ihrem Facharbeitsthema. Und natürlich: Viel Erfolg!

Ihr Oberstufenteam